

In jedem steckt ein Abenteurer

SACHSEN

Die Kulturinsel
Einsiedel bei Görlitz
ist ein Spielplatz für
Groß und Klein.

Sie leben im alleräußersten östlichen Zipfel des Freistaates: „Grün geringelte Insulaner“ seien sie, sagt das kleine Völkchen von sich selbst. Im Freizeitpark Kulturinsel Einsiedel laden sie große und kleine Besucher ein, mit ihnen an nur einem oder gleich an mehreren Tagen den Abenteurer in sich zu entdecken.

ABENTEUERTAGE UND -URLAUBE

Geöffnet ist die Kulturinsel von 15. März bis 31. Oktober, täglich von 10 bis 18 Uhr.

Eintritt: Erwachsene zahlen für einen Tag acht Euro, 4 Euro sind es ab 16 Uhr. Kinder zahlen nach Gewicht: 15 bis 25 Kilogramm 3 Euro, bis 35 kg 4,50, ab 35 kg 5,50. Ab 16 Uhr 2,75 Euro. Es gibt Schlechtwettertarife. Geburtstagskinder zahlen nichts, ebenso wie Körperbehinderte inklusive einer Begleitperson. Für Gruppen gibt es Abenteuernächte, Lagerfeuerkoch- und Zauberschule.

Übernachtungen gibt es im Tipicamp und im Waldsiedium mit Zelt und Schlafack, im Erdhaus sowie im Baumhaushotel. Preisauswahl: Schlafen im Tipi kostet 9,50 Euro für Erwachsene, 8 Euro für Kinder. Schlafen im Baumhaus mit Frühstück und Inseleintritt für zwei Tage kostet für zwei Erwachsene und zwei Kinder zwischen 203,50 und 243,50 Euro.

Veranstaltungen: 15. Folklorium-Festival der Kulturen vom 5. bis 7. September 2018: Musikalische Gastländer sind neben Deutschland und Polen in diesem Jahr Indien und der Balkan. Saunahauswettbewerb am 12./13. Oktober 2018.

Kontakt: Kulturinsel Einsiedel 1, 02829 Neißebau OT Zentendorf, Tel. 035891/49 10
Internet: www.kulturinsel.de

cken. Die Grundausrüstung für Inselbesucher ist dabei robuste Kleidung, Entdeckerlust und eine Taschenlampe (noch besser ist eine Kopfleuchte) und einer Reise in die Einsiedelwelt steht nichts mehr entgegen.

Das Gelände ist so groß wie mehrere Fußballfelder und voller geheimnisvoller, unterirdischer Tunnel. 500 Meter führt das verzweigte Labyrinth durch die Dunkelheit unter Tage (deshalb die Kopfleuchte nicht vergessen!). Darüber steht ein Zauberschloss, gibt es Geschichten auf der Märchenbühne, rauscht ein Kletterwald für Wagemutige, gibt es einen eigenen Kleinkinderbereich und plätschert das an heißen Tagen labsame Wasser im Fontänenal vor sich hin. Erdlöcher und Baumkronen werden in Einsiedel zu Häusern.

2007 überrundete die Kulturinsel das erste Mal die magische Marke von 100.000 Besuchern im Jahr. „Viele kommen immer mal wieder vorbei“, weiß eine der vielen Insulaner, Grit Wagenführ, zu berichten. Denn in jedem Jahr kommen neue Spielzeuge auf der Insel hinzu; mehrere Dutzend sind es inzwischen, von A wie Ablass-Erlebnis-Toilette bis Z wie Zwergenlabyrinth. So werden von Mai bis Oktober Schulklassen, Radreisegruppen, Familien und vertriebene Pärchen zu Entdeckern: oft auch der eigenen Grenzen. Wer Platzangst oder doppeltes Übergewicht hat, sollte vorsichtig sein mit dem Weg ins unterirdische Einsiedelland. Und selbst zum Duschen gehört es schon eine gehörige Portion Mut: Unterm kühlen Nass (das „kühl“) ist wörtlich zu nehmen, denn hier gibt es mancherorts wirklich nur eiskaltes Wasser) schwebt der Duschwillige beispielsweise in einem der Baumhäuser in einem Drahtgestell gut 20 Meter über dem Abgrund.

Einsiedeleien erobern Europa

Ganz bescheiden angefangen hat die Geschichte der grün geringelten Insulaner um 1990 mit dem Bau von Spielplätzen auf einem winzigen Grundstück am heutigen Galerie-Café. Inzwischen arbeiten über 80 Angestellte in dem Freizeitpark sowie in der Holzgestaltung. Über ganz Sachsen haben sich die fantasievollen Holzbauten schon ausgebreitet. Ge-

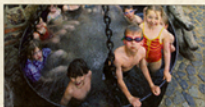


Von wegen nur für Kinder: Beim Skilaufen im Sand haben auch Erwachsene ihren Spaß. Die lieben Kleinen sind eine willkommene Ausrade, um in Einsiedel selbst wieder Kind zu werden.

Fotos: Ines Igney (3)



Michael Peschke (li.) und Sohn Lukas haben schon oft in Einsiedel übernachtet und sagen: „Toll! Jedes Mal gibt's was Neues“.



Es dauert Stunden, bis so ein riesiger Badezuber angeheizt ist. Dann lässt es sich richtig lang nach Herzenslust darin planschen.

rade wird sogar ein Freizeitpark in den Niederlanden errichtet.

Allein das Einsiedelgelände am Rande des 170-Seelen-Ortes Zentendorf – etwa 100 Kilometer östlich von Dresden gelegen – ist inzwischen etwa fünf Hektar groß. Die mystisch-lieblich bevollverspielt bebaut Insel lockt übers Jahr

„Zeinhalb Tage und Nächte anders sein“. In diesem Jahr spielen außerdem Gruppen aus den Gastregionen Indien und dem Balkan. Aber auch viele Veranstaltungen in kleinerem Rahmen gibt es.

Kindergruppen können sich ein Programm für ihre Geburtstagsfeier zusammenstellen lassen. Abends klingt soch ein Feiertag auf Wunsch im großen Baderuber, bei Knüttelkuchen am Lagerfeuer oder mit im Steinofen selbst gebackener Pizza oder Brot aus. Ganz neu sind die „Sprachabenteurer“ für deutsche, polnische und tschechische Schüler im Alter von acht bis zwölf Jahren. Schließlich liegt das Internationale in Einsiedel nah: Tschechien ist kaum 50 Kilometer entfernt, das Sorbenland gleich ums Eck und nach Polen ist es noch nicht einmal ein Katzenprung weit. Dahin gibt es seit Kurzem eine Fähre, mit der Fußgänger und Radfahrer die Neiffe zwischen Zentendorf und dem polnischen Ort Dolny Bielawa (Nieder-Bielau) trockenen Fußes überqueren können. Die Überfahrt mit der bis zu 20 Personen fassenden Selbstbedienungs-Fähre kostet zwar kein Geld, aber dafür eine ganze Menge Muskelkraft.

Abenteuernächte auf der Insel

Wer sich für den spannendsten aller Abenteuerurlaube auf Einsiedel – nämlich inklusive wilder Abenteuernächte – entscheidet, muss Geduld und auch ein gutes Bätchen Geld mitbringen: Die hoch schwingenden und nicht ganz billigen Hütten des Baumhaushotels sind oft schon auf Monate ausgebucht. Zwei Erwachsene und zwei Kinder finden in den engen, schiefen Holzhäusern voll lauschiger Geschichten und verstreuter Geheimfächer Platz. Eröffnet wurden außerdem gerade drei weitere Häuser für je sechs Personen. Einfache Behausungen in Zelten oder für Gruppen im Erdloch sind sehr viel leichter – und deutlich preisgünstiger – zu haben.

Übrigens: Wer sich auf seiner Reise ins östlichste Abenteuerland Deutschlands über Petrus' die Wetterkapriolen ärgert, kann in Einsiedel auf einen Schlechtwettertag hoffen – und sich damit trösten, dass ja auch das Wetter Teil des Erlebnisses ist. INES IGNEY